

Der lockere Tanz auf dem Pferd

Reiten Voltigierer müssen nicht unbedingt gute Reiter sein

Von Elke Silberer

Es ist Leichtigkeit, keine Kraft: Vier, fünf Schritte im Sand, ein graziler Satz – und schon sitzt Ines Jückstock auf dem galoppierenden Pferd. Ihr Körper ist komplette Spannung, und trotzdem scheint alles ganz leicht. Sie tanzt auf dem gleichmäßig galoppierenden Pferd.

Voltigieren, das ist perfekte Akrobatik. Es ist Technik und Körperbeherrschung. »Das ist aber auch Tanz auf dem Pferd. Und da spielt Ausdruck eine große Rolle«, sagt Bundestrainerin Ulla Ramge. Diesen persönlichen Ausdruck hat man nicht mit 15, der reift mit dem Alter. Deshalb ist es nicht erstaunlich, dass die meisten Sportler in ihrem Team Mitte bis Ende 20 Jahre alt sind.

Seit 1986 gehört Voltigieren zu den WM-Disziplinen. Trotzdem haftet der generell jungen Wettkampf-Disziplin noch immer etwas Exotisches an. »In den letzten zehn Jahren hat sich das Voltigieren stark entwickelt«, sagt Ulla Ramge. Das Pferd erhielt einen neuen Stellenwert. Vorher war es das beliebig austauschbare Tier, das brav und ohne Zicken an der langen Leine des Leinenführers seine Runde galoppierte. Es kam die Erkenntnis: Die Weltklasse er-

reicht der Sportler nur als Einheit mit seinem Pferd.

»Die Voltigierer, die ganz vorne mit dabei sind, haben eine ganz enge Bindung zum Pferd«, betont Ulla Ramge. Kai Vorberg und sein Pferd Picasso haben diese Bindung. Sie sind ständig zusammen, voltigieren zwei bis drei Mal die Woche, daneben reitet Vorberg seinen Picasso auch.

Das ist nicht selbstverständlich. Denn die Akrobaten sind nicht automatisch gute Reiter. Schmunzelnd erzählt Ramge, dass mancher Weltklasse-Sportler sein Pferd an den Zügel nimmt und ein Jogging-Ründchen mit ihm dreht. In der Regel sind es gutmütige Tiere, die so rasch nichts aus der Ruhe bringt. »Es darf nicht schreckhaft sein und muss eine gewisse Gelassenheit mit-

bringen«, so Ulla Ramge.

Anders als bei der Dressur ist die Musik in den Wettkämpfen laut. Schrille Töne mögen die Pferde schon mal gar nicht. Laufende Menschen im Sand, springende auf dem Rücken – das ist nichts für nervöse Pferde-Gemüter. Der Galopp sei die schönste Gangart des Pferdes, heißt es. Wenn der Voltigierer diese Bewegung in seiner Akrobatik »ausruckt«, dann bringen ihm die schwierigsten Figuren keinen Platz auf den ersten Rängen. Er macht seine Sache schlecht. Reiter und Pferd sollen in ihrer Bewegung verschmelzen. Sie sollen miteinander tanzen, der Voltigierer auf seinem Pferd »schweben«. »Die Richter müssen eine Gänsehaut bekommen«, sagt die Bundestrainerin.



Die deutsche Voltigiererin Ines Jückstock zeigt ihre Übung in der Pflicht im Einzelvoltigieren der Damen. Foto: Gambarini

INFO

Voltigieren

Voltigieren ist Kunstturnen auf dem Pferd. Auf dem Rücken des leicht im Kreis galoppierenden Pferdes sind Beweglichkeit, Akrobatik und Ausdruckskraft gefragt. Es gibt Noten von 0 bis 10 für einzelne Übungsteile, diese werden addiert. Bei der WM werden drei Medaillen-Sätze vergeben, für Damen, Herren und Mannschaften. In den beiden Einzelwertungen, für die jeweils drei Starter pro Nation zugelassen sind, gibt es vier Teilprüfungen. In der Teamwertung sind es drei. Neben dem Turner ist ein Longenführer notwendig, der mit einer 13 m langen Leine dafür sorgt, dass das Pferd gleichmäßig im Kreis galoppiert.